

# Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis: Vierteljährlich ab 3 Halter 1,05 Mk. bei freier Anfertigung durch Boten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,05 Mark auschl. Postgeld. Belegungen nehmen auch andere Zeitungsstellen gern entgegen.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Rödertale, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Restamteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 26.

Sonnabend, den 31. März 1917.

27. Jahrgang

### Wieder 31 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

Berlin, 28. März. (Amtlich.) Im Mittelmeere wurden versenkt zehn Schiffe mit rund 31 000 Tonnen, darunter der englische Dampfer „Enterpe“, 3520 Tonnen, der aus einem Konvoi von 12 Fahrzeugen heraus abgeschossen wurde; ein durch Zerstörer gesicherter unbekannter, etwa 8000 Tonnen großer Dampfer, wahrscheinlich mit Öl oder Getreide beladen, der nach dem Torpedotreffer lichterloh brannte; der holländische Dampfer „Ares“, 3783 Tonnen, mit 4800 Tonnen Benzin von Suez nach Frankreich; ein abgeblendeter beladener Dampfer von 6000 Tonnen mit Kurs auf Neapel; der bewaffnete englische Dampfer „Eptalofos“, 4431 Tonnen; ein bewaffneter englischer Dampfer von 4000 Tonnen, mit 5000 Tonnen Ladung, darunter 1000 Tonnen Baumwolle von Bombay nach Marseille.

(W.B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Lebhafter deutscher Schiffsbau.

Die Hamburg-Amerika-Linie baut augenblicklich das größte Schiff der Welt, den „Bismarck“, mit etwa 56 000 Tonnen, das Turbinenschiff „Tirpitz“ mit 20 000 Tonnen und drei andere Schiffe mit 22 000 Tonnen. Auf der Vulkan-Werft in Bremen sind neun Schiffe in Bau, darunter der stärkste Lastdampfer der Welt mit insgesamt 18 000 Tonnen. Auf der Werft in Flensburg befinden sich drei große Lastdampfer in Bau, einer mit 13 000 Tonnen und zwei mit zusammen 17 000 Tonnen zur Fahrt im Panama-Kanal. Die Südamerika-Linie in Hamburg baut ein Schwesterschiff zu dem bekanntesten Hilfskreuzer „Kap Trafalgar“. Der Norddeutsche Lloyd baut im ganzen zwei große Dampfer „Columbus“ und „Hindenburg“ von 35 000 Tonnen, „München“ und „Zeppelin“ von 16 000 Tonnen und zwölf Schiffe von etwa 12 000 Tonnen. Die Afrika-Linie baut sechs, die Hansa-Linie acht, die Kosmos-Linie zehn Schiffe, deren Größe zwischen 9 000 und 13 000 Tonnen schwankt.

### Beginnende englische Einsicht.

„Weekly Dispatch“ schreibt: Viele hoffen immer noch auf eine Verschlimmerung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands, aber nach Ueberwindung eines strengen Winters wird es wahrscheinlich bis zur nächsten Ernte durchhalten. Dazu werden ihm die eroberten rumänischen Weizenfelder erheblich vermehrte Zufuhren bringen. Auf Deutschlands Erschöpfung ist daher nicht zu rechnen. Unsere eigene Kartoffelknappheit ist durch die deutschen Unterseeboote noch schlimmer geworden. Von Irland kommende Kartoffelabgaben wurden kurz vor dem Hafen von Holzhead versenkt, und der patriotische Londoner hat jetzt keine Saatkartoffel für seinen Garten. In sechs Wochen werden die Kartoffeln von unseren Tischen verschwunden sein. Unser Brot wird im Frühommer verkürzt und an Beschaffenheit verschlechtert werden.

### Russische Bauernunruhen.

Ueber Haparanda kommen Meldungen, daß in Rußland umfangreiche Bauernunruhen ausgebrochen sind. In den Dörfern des Gouvernements Saradaw sind Gerüchte verbreitet, der Zar werde von einigen Kaufleuten und Politikern gefangen gehalten, die, indem sie das Blut auf dem Schlachtfelde opfereten, Millionen verdienen, während der Zar den Frieden wünschte. Auch die Soldaten wünschten den Frieden, während die Offiziere sich dem Abschlusse des Krieges widersetzen. Zu Tausenden seien die Bauern nach Syran geströmt und hätten auf das im Dorfe liegende Reserve-Regiment solchen Einfluß ausgeübt, daß dieses Regiment schließlich zu den Bauern übertrat und sämtliche Offiziere ermordete. Auch nördlich Wornitsch ist ein Bauernaufstand zum Ausbruch gekommen und mehrere Gutsbesitzer ermordet worden. Der Gouverneur von Wornitsch befehl der in der Stadt liegenden Infanterie, sowie dem 12. Ulanen-Regiment, gegen die Bauern zu marschieren. Die Soldaten verweigerten jedoch den Gehorsam, töteten sechs ihrer Offiziere und verwundeten den Gouverneur selbst schwer.

### Unser Vormarsch in Rumänien.

Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagbl.“ aus Sofia vom 28. dieses Monats schreitet der Vormarsch der Donau-Armee der Heeresgruppe Mackensen mit Schnelligkeit fort. Die Kavallerie befindet sich bereits 50 Kilometer vor der Fortlinie von Bukarest und 25 Kilometer vor den vorgeschobenen Befestigungen. In Bukarest befinden sich russische Truppen, die jedoch kaum ausreichen, die ausgedehnten Befestigungen zu besetzen, wozu 150 000 Mann erforderlich wären. Diese könnte Rumänien nur durch Schwächung der Karpathenfront aufbringen, wodurch die Gefahr des Durchbruchs herausbeschworen würde. Auch die Entlastungsversuche Sarraills und der Russen in der Dobrußa blieben bei schwersten Verlusten erfolglos.

### Oertliches und Sächsisches.

**Großröhrsdorf.** Wir wollen nicht verschlen, hierdurch noch darauf hinzuweisen, daß am Sonntag, den 1. April 1917 in Herzogs Gasthof zum grünen Baum, Großröhrsdorf die Dresdner Original-Walhalla-Sänger mit einem extra gewählten Programm konzertieren. Jeder Besucher wird sich in der so ersten Zeit auf ein paar Stunden auf das köstlichste amüsieren, Tränen werden gelacht über den tollen, aber dezenten und gut gepflegten Humor. Ein Besuch der Veranstaltung kann jedem nur wärmstens empfohlen werden.

## Zeichnet

### die 6. Kriegsanleihe und wißt:

Daß unser unerschöpfliches Nationalvermögen Euer Darlehen an den Staat vielfach sichert;

Daß der hohe Zinsfuß vom Reich vor dem Jahre 1924 nicht herabgesetzt werden kann und darf;

Daß der Inhaber dann Zurückzahlung zum vollen Nennwert verlangen kann;

Daß jeder Zeichner durch Verkauf oder Beleihung, wann und wo er will, über das angelegte Geld ganz oder teilweise wieder verfügen kann;

Daß jede Zeichnungsstelle verpflichtet ist, über die Höhe der einzelnen Zeichnungen Stillschweigen zu bewahren;

Daß auch der zeichnen kann, der kein bares Geld hat, weil ihm die Darlehnsklassen andere Werte zu günstigem Zinsfuß beileihen;

Daß ein günstiges Anleihe-Ergebnis unsern Feinden endgültig die Hoffnung rauben muß, uns niederzwingen zu können.

### Gebt unsern Feinden die Quittung für das abgelehnte Friedensangebot!

Zeichnet mit allem, was Ihr aufbringen könnt, Kriegsanleihe!

**Großröhrsdorf.** Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich, spricht am Sonnabend, den 31. März im Gasthof zum Stern hier selbst Herr Obstbauwunderlehrer Ockig aus Baugen über „Einige Tagesfragen im Obst- und Gemüsebau“. Es wäre zu wünschen, daß recht viele Bewohner unseres Rödertals der Einladung des Obstbauvereins Folge leisten, da die Ausführungen des geschätzten Redners in der gegenwärtigen Zeit besonderes Interesse und weiteste Verbreitung verdienen.

— Was für Anforderungen infolge des Krieges an einzelne Lebensversicherungsgesellschaften gestellt werden, ersehen man z. B. daraus, daß bei der Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft „Friedrich Wilhelm“ in Berlin W. im 2. Kriegsjahre nicht weniger als 58 529 Todesfälle, also rund 200 Todesfälle auf den Wochentag angemeldet wurden. Demgemäß wurden auch an die Versicherten 8 1/2 Millionen Mark mehr als sonst, nämlich 36 106 081 Mark ausbezahlt, während die Einnahmen auf 65 Millionen oder rund 200 000 Mark auf den Tag stiegen. Wie leicht erklärlich, vermehrte sich auch die Zahl der neubearbeiteten Versicherungen ganz erheblich, und seit Gründung der Anstalt im Jahre 1866 wurden im ganzen 2408 Millionen Mark beantragt. Der Versicherungsbestand von rund 1000 Millionen Mark Ende 1915 kennzeichnet am deutlichsten die gewaltige Entwicklung, welche die Gesellschaft genommen hat. Dank vor allem auch ihrer ausgezeichneten Verwaltung stiegen im Jahre 1915 ihre Aktiva um 28 Millionen auf 339 600 000 Mark, die sämtlich in 1. Hypotheken und absolut sicheren Papieren angelegt sind und den Versicherten jede mögliche Garantie bieten. In der gegenwärtigen Zeit verdienen die obigen, das großartige Emporbühen der Gesellschaft Friedrich Wilhelm ins hellste Licht setzenden Daten um so mehr die allgemeine Beachtung, als die Gesellschaft auch Kriegsversicherungen gegen Zuschlagsprämie übernimmt.

**Oberpuykau.** (Das große Los.) Der Hauptgewinn der Carola-Lotterie ist in hiesigen Ort gekommen. Die glücklichen Gewinner sind zwei Schwestern, die ledige Elisabeth Schlenkerich und die verheiratete Flora Preusche.

**Löbau.** (Verhaftung.) Am Sonnabend wurde hier ein ehemaliger Müllergeselle namens Hempel verhaftet, welcher in der Uniform eines Wägenführers, geschmückt mit mehreren Orden, unter dem Namen Paul Weisinger auf Grund gefälschter Papiere auftrat. Hempel ist Soldat zweiter Klasse und hat schon verschiedenes auf dem Kerbholze. Er hatte in einer benachbarten Mühle gearbeitet.

**Dresden.** (Schwunghafter Brothandel.) Drei junge Burschen verübten einen Einbruch in eine Brotsfabrik der Huttenstraße und erbeuteten eine größere Anzahl Brote, die sie in Säcken verpackt wegbrachten. In einem Hausflur der Windelmannstraße eröffneten sie einen fliegenden Verkaufstand und veräußerten an Vorübergehende das jetzt so wertvolle Brot ohne Marken für je 3 Mark. Ein weiterer Einbruch in eine Zuckerwarenfabrik der Trinitatisstraße konnte ihnen ebenfalls nachgewiesen werden. Dort fielen den Dieben Zuckerwaren im Werte von 30 Mark in die Hände.

**Mosel bei Zwidau.** Verhaftet wurden wegen Raubmordes der 17-jährige Klempnerlehrling Gleisfinger und die Fabrikarbeiter Brüder Lorenz, 15 und 17 Jahre alt. Sie haben den Lehrling Weber aus Schlunzig, ihren Freund, nachdem er seinem Großvater 600 Mark entwendet hatte, um mit seinen genannten Kumpanen nach Oesterreich auszuwandern, im Zschodener Kirchenwalde überfallen, durch Stockschläge getötet und an einen Baum aufgehängt, um den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken.

**Leipzig.** (Guter Fang.) Ein nach Leipzig gereister Arbeiter suchte in einer Herberge einen anderen zur Teilnahme an Diebstählen zu verleiten und nahm ihn zu diesem Zwecke mit nach auswärts. Da der andere sich nicht verleiten ließ, lehrten beide schließlich wieder nach Leipzig zurück und legten sich aufs Betteln, wobei sie festgenommen wurden. Der Erstgenannte suchte durch allerhand unwahre Angaben seinen wirklichen Namen zu verheimlichen. Durch das Verbrechenalbum wurde jetzt in ihm ein schwer vorbestrafter Verbrecher ermittelt, der von der Außenarbeit eines thüringischen Zuchthauses entwichen ist und dort noch einen mehrjährigen Strafrest zu verbüßen hat.

### Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Sterbefälle in der Woche vom 18.—24. März.

Friedrich Otto Hennig, Invalidenrentner, Nr. 319 b, 77 J. 11 M. 23 T. alt, gestorben am 21. März. — Ernestine Pauline Hübler geb. Gebauer, Invalidenrentnerin, Nr. 155, 78 J., 10 M. 2 T. alt, gestorben am 22. März. — Emilie Pauline Rentsch, geb. Richter, Invalidenrentnerin, Nr. 52 b, 67 J. 11 M. 12 T. alt, gestorben am 23. März.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungsgesellschaft, Postanstalt.